



Baden-Württemberg
REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG
Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau



REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG
PRESSESTELLE

PRESSEMITTEILUNG

07.02.2013

 Trinationales EU-Projekt GeORG: Grenzüberschreitende Planungsgrundlagen für Tiefengeothermie und andere Nutzungen vorgestellt

Chancen für Nutzungsmöglichkeiten des tiefen Untergrundes im Oberrheingraben bewertet

Zahlreiche Experten aus Unternehmen, Verwaltungen und Forschungseinrichtungen sowie Vertreter der Politik aus Frankreich, der Schweiz und Deutschland haben sich heute in Freiburg über die Ergebnisse des mit EU-Mitteln geförderten Projektes „GeORG“ informiert. GeORG („Geopotenziale des tieferen Untergrundes im Oberrheingraben“) beschreibt, welche Nutzungsmöglichkeiten der Untergrund bis in Tiefen von einigen Kilometern bieten kann. Dazu haben die Staatlichen Geologischen Dienste von Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Frankreich sowie die Universität Basel umfangreiche geologische Daten und Informationen grenzüberschreitend harmonisiert und die unterschiedlichen, zum Teil konkurrierenden Nutzungsmöglichkeiten bewertet. Ein wichtiges Werkzeug bei der Bewertung der Nutzungsmöglichkeiten war ein geologisches dreidimensionales Modell, in das die grenzüberschreitende Daten und Informationen über den Aufbau und die Eigenschaften des tieferen Untergrundes eingeflossen sind.

„Die zukünftig verstärkte, nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen am Oberrhein kann in diesem trinationalen Wirtschaftsraum zu einer bedeutenden Wertschöpfung, sowie durch den Einsatz von regenerativen Energien wesentlich zu positiven Auswirkungen auf die Umwelt beitragen. Zur erfolgreichen Nutzung der Potenziale, die im tieferen Untergrund schlummern, müssen diese bewertet und gegen möglicherweise vorhandene Georisiken abgewogen werden.

Ich freue mich, dass GeORG dazu einen wertvollen Beitrag geleistet hat“, so die Gastgeberin, Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer, bei der Veranstaltungseröffnung.

Das Vorhaben ist eingebettet in die Energiekonzepte und Handlungsstrategien der Anrainer am Oberrhein. Ministerialdirektor Helmfried Meinel vom Ministerium für Umwelt, Klima

und Energiewirtschaft Baden-Württemberg wies auf die große Bedeutung von zuverlässigen Daten sowohl für die noch erforderlichen Forschungs- und Entwicklungsarbeiten im Bereich der „Tiefen Geothermie“ als auch für die notwendige Beteiligung der Öffentlichkeit hin: „Ein zentrales Anliegen der Landesregierung ist es, die von Energieprojekten betroffenen Bürgerinnen und Bürger möglichst frühzeitig mitzunehmen und zu beteiligen. Nur durch eine faire Einbindung der Bevölkerung und der Wirtschaft kann es gelingen, langfristig die notwendige Akzeptanz zu erreichen und die Geothermie zu einem bedeutenden Baustein der Energiewende zu machen.“

Für Walter Steinmann, den Direktor des Bundesamts für Energie der Schweiz, spielt Tiefengeothermie in der Schweizer Stromversorgung bis zum Jahr 2050 eine wichtige Rolle. „Bevor wir diese Technologie in vollem Umfang nutzen können, bedarf es noch vieler Forschungsarbeit, Entwicklung und Investitionen. Natürlich sollte auch der Erfahrungsaustausch auf internationaler Ebene gefördert werden – eines der Ziele von GeORG“.

„Ressourcen sind im tieferen Untergrund des Oberrheingrabens reichlich vorhanden. Sie zu erschliessen, ist nach wie vor eine Herausforderung. Hierfür braucht es vielfältige Anstrengungen. Die grenzüberschreitende Informationsgrundlage von GeORG ist ein modernes Werkzeug, das hilft, diese Herausforderungen zu meistern.“ betonte Prof. Dr. Ralph Watzel, Chef des Landesamts für Geologie, Rohstoffe und Bergbau. „Maßgeblich für den Projekterfolg war es, die Kenntnisse und Erfahrungen der Partner aus den einzelnen Ländern zusammenzuführen und dadurch Mehrwert zu schaffen. Dies ist in hervorragender Weise gelungen und dafür möchte ich mich bei allen Partnern bedanken.“

gez. Joachim Müller-Bremberger

Ergänzende Hinweise:

Projektpartner

GeORG wurde vom Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau im Regierungspräsidium Freiburg (LGRB), dem Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz, dem Bureau de recherches géologiques et minières (BRGM) und der Universität Basel durchgeführt. Projektverantwortlicher war das LGRB.

Die Gesamtkosten beliefen sich auf rd. 2,3 Mio. EUR, davon waren rd. 2,2 Mio. EUR förderfähig, so dass die EU aus Mitteln des Interreg-Programms rd. 1,1 Mio. EUR Zuschuss bewilligte.

Europäische Geodateninfrastruktur

Das Projekt ist auch Teil der europäischen Geodateninfrastruktur, die harmonisierte, geologische Informationen mit moderner Informationstechnologie europaweit frei zugänglich machen will. Die Projektergebnisse sind im Internet unter <http://www.geopotenziale.eu/> verfügbar.

Dokumentation der Ergebnisse

Zur mit dem Projekt geschaffenen Informationsbasis gehören im Einzelnen

- eine Internet-Seite mit Zugriffsmöglichkeiten auf alle Projektergebnisse sowie einer interaktiven Kartenanwendung zur komfortablen, ortsbezogenen Ergebnisabfrage.
- ein vierteiliger Abschlussbericht mit einer Zusammenfassung und umfangreichem Kartenwerk, das umfassende Informationen zu Grundlagen und Ergebnisdaten im tieferen Untergrund zeigt.